Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Erweiterung des Vereinshauses „Zur Kaufleuten" in Zürich. — Die Schweizer. Textilmaschinen-Industrie auf der Internat. Ausstellung in Barcelona 1929. — Die Beteiligung der Schweiz an der zweiten Weltkraftkonferenz Berlin 1930. — Genereller Bebauungsplan für die Innenstadt Basel. — Mitteilungen: Fangdamm aus kreisförmigen Zellen. Vom Schweizerhaus in der „Cité universitaire" in Paris. Schweizerischer Luftverkehr 1930. „Die praktische Küche", Ausstellung im Gewerbemuseum Basel. Faraday-Feier in London 1931. Festigkeitsversuche in Holzverbindungen. — Nekrologe: Gaston Kern. — Wettbewerbe: Neubau für die Thurgauische Kantonalbank Sirnach. Erweiterung des Kursaals in Lugano. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 95 Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 10

Abb. 1. Die Neubau-Ecke am Talacker.

Erweiterung des Vereinshauses „Zur Kaufleuten" in Zürich.

Architekten LEUENBERGER & FLÜCKIGER, Zürich.

Der Neubau des K. V. Z. stellt eine organische Erweiterung des vor 14 Jahren an der stumpfen Ecke Pelikanstrasse-Talackerplatz durch die Arch. Bischoff & Weideli erbauten Vereinshauses dar: Die Grundgedanken, die den ersten Bau in seiner Anlage bestimmt [1]) und die sich bewährt haben, blieben auch bei der Vollendung des Baublocks gegen den Talacker hin wegleitend. Wie damals, so ist auch heute wieder das lukrativ hochwertige Erdgeschoss in vollem Umfange für vermietbare Räume ausgenützt worden, desgleichen auch das Untergeschoss und in reichlichem Mass die Obergeschosse des Geschäftshausflügels am Talacker. Für seine eigenen Zwecke der Schule bedurfte der K. V. Z. einmal eines Hörsaals für etwa 80 Personen, sodann zweier grosser Lehrer- und Arbeitszimmer, der Lehrer-Bibliothek und -Garderobe, ferner eines grossen Raumes für die Stellenvermittlung, zweier Sitzungszimmer, Verwaltungsbureaux, endlich zweier Abwartwohnungen. Im übrigen war der umbaubare Raum wie gesagt vermietbar zu verwerten. Hierbei war in erster Linie das Bedürfnis nach einem zweiten, akustisch besonders gepflegten Konzertsaal zu befriedigen, der unterteilbar und, für sich wie in Verbindung mit dem Altbau, ganz oder teilweise für festliche Anlässe benutzbar und bewirtbar sein muss. Dazu gehörte auch die Erweiterung der Restaurationsküche, und eine als besonders dringend empfundene Erweiterung der Garderoberäume für die Darsteller von Bühnen-Darbietungen.

In welcher Weise die Architekten dieses, nur in grossen Zügen vorgezeichnete Bauprogramm erfüllt haben, zeigen die Grundrisse und Schnitte (Abbildungen 2 bis 6), bei deren Durchbildung sie an die Notwendigkeit organischer Verbindung mit den entsprechenden Teilen des Altbaues, wie durch die etwas beengende Form des Bauplatzes gebunden waren; die Grundfläche des Altbaues misst 2150 m², die der Erweiterung etwa 1200 m². Der neue, stützenfreie Konzertsaal von rund 300 m² Fläche liegt nun ebenerdig, senkrecht zur Platzfront und längs der Brandmauer des Altbaues, mit der Gesamtlänge von 25 m bis zur Bühnenrampe bei 13 m lichter Breite (Abb. 6 bis 8). Von diesem Saal kann strassenseitig etwa ein Drittel der Fläche durch eine schalldichte Hubwand abgetrennt, und sowohl vom neuen Saaleingang mit Garderobe an der stumpfen Talacker-Ecke her, als auch vom Restaurant her benützt werden. Mit dem Konzertsaal vereinigt erhöht er dessen Fassungsraum mit loser Konzertbestuhlung im Parterre auf etwa 450 Sitze; weitere 60 Personen finden Platz auf einer kleinen Galerie im Hintergrund des durch zwei Geschosse durchgehenden Hauptraums, in dessen Rückwand der Schlitz für die motorisch bewegte, 14 t schwere Hubwand ausgespart ist (vgl. den Längsschnitt, Abb. 6)). Der vordere Teil des neuen Saales ist neben der, durch den Zürcher Bühnentechniker und Theatermaler Albert Isler eingerichteten Bühne in Verbindung gebracht mit dem alten Theatersaal, ferner über eine in diesen Durchgang mündende Treppe mit der geräumigen Galerie des alten Saales.

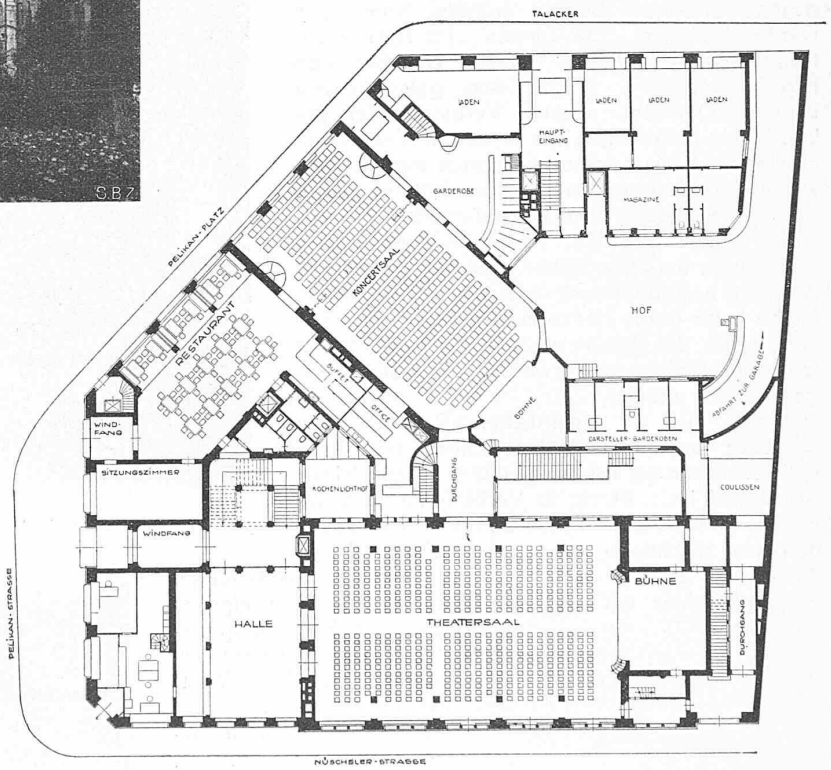

Abb. 2. Erdgeschoss-Grundriss des ganzen Baublocks. (1 : 550; Cliché des K. V. Z.)

[1]) Vgl. Band 67, Seiten 235* und 246* (13./20. Mai 1916).